

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893

74 (27.6.1893)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 74.

Ercheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 27. Juni

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbittet man Tag zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1893.

An die Wähler

des

Reichstagsabgeordneten G. Frank auf Bückenberg.

Zum Schutz der bürgerlichen Ordnung, für
Sicherung des Friedens und der Machtstellung
des Deutschen Reiches seid Ihr als treue
Vaterlandsfreunde in den Wahlkampf gezogen
und habt damit einen glänzenden Sieg erstritten.

Wir danken Euch Allen für die kräftige
Unterstützung und Bethätigung reichstreuer Ge-
sinnung.

Durlach, 25. Juni 1893.

Das Wahlcomité der national-
liberalen und der konservativen Partei.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 26. Juni.* Ergebnis der
Reichstags-Stichwahl im 9. badischen
Wahlkreis:

	Frank.	Rüd.
Aue	111	116
Auerbach	80	—
Berghausen	235	17
Durlach	754	583
Grödingen	333	119
Grünwettersbach	145	33
Hohenwettersbach	67	21
Jöhlingen	105	238
Kleinsteinsbach	111	6
Königsbach	284	60
Langensteinbach	274	—
Palmbach	72	—
Singen	96	38
Söllingen	273	6
Spiesberg	134	—
Stupferich	61	47
Untermutschelbach	66	1
Weingarten	380	214
Wilsferdingen	184	8
Wolfartsweiler	52	25
Wöschbach	61	95
	3878	1627
Bezirk Ettlingen	1163	2159
Bezirk Pforzheim	5653	5500
Bezirk Gernsbach	1928	447
	12,622	9738

Ettlingen, Stadt 404 502
Pforzheim 2352 2845
Gernsbach 386 40

Glänzender Sieg des Herrn Frank!

* Wiederholt aus einem gestern Vormittag ausgegebenen
Extra-Blatt.

Karlsruhe, 25. Juni. Gesamtergebnis
der gestrigen Stichwahl: Pflüger (freis.)
11 938, Rheinau (nat.-lib.) 11 436 Stimmen.
Pflüger gewählt.

Sinsheim, 25. Juni. (13. Wahlkreis.)
Douglas mit 11 779 gegen Menzinger mit
8398 gewählt.

Offenburg, 23. Juni. In der heutigen
Stichwahl wurde der bisherige Abgeordnete
Reichert (Centr.) gegen Frhrn. v. Schauen-
burg (nat.-lib.) gewählt.

Lahr, 24. Juni. Bei der heutigen Stich-
wahl wurde Schätgen (ultr.) gegen Sander
(nat.-lib.) mit 9585 gegen 8524 Stimmen ge-
wählt.

Triberg, 25. Juni. Hornstein 10 622,
Wacker 9445. Ersterer gewählt.

Lörrach, 25. Juni. Blankenhorn
9541, Schüler 8201. Ersterer gewählt.

* Durlach, 24. Juni. Infolge der Be-
förderung des Herrn Hauptmanns Billinger
in Rastatt zum Major, wurde Herr Haupt-
mann Feil dahier die Führung der 1. Kom-
pagnie in Rastatt übertragen. Die 11. Kom-
pagnie erhielt der zum Hauptmann beförderte
Herr Premierlieutenant Friedeburg.

* Durlach, 26. Juni. Das im vorigen
Jahr erbaute Restaurant „Schweizerhaus“
des Herrn F. W. Weinspach ist in diesen
Tagen mit Inventar um den Preis von
45 000 Mark an Herrn Josef Kaiser aus
Ettenheim übergegangen.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser gedenkt den auf den 4. Juli
einberufenen neuen Reichstag persönlich zu er-
öffnen. Der feierliche Eröffnungsakt wird zum
ersten Male seit längerer Zeit wiederum in
dem einem völligen Umbau unterzogenen
historischen Weißen Saale des Berliner Re-
sidenzschlosses vor sich gehen. Am 8. Juli tritt
der Kaiser, wie der „B. B. C.“ zu melden
weil, seine Nordlandsreise an.

Berlin, 24. Juni. Stichwahlresultate:
Gewählt Berlin I.: Langerhaus (freisinnige
Volkspartei), Berlin II.: Fischer (Soz.) (gegen

Birchow), Berlin III.: Vogtherr (Soz.) (gegen
Mundel), Berlin V.: Schmidt (Soz.) (gegen
Baumbach).

Lübeck, 24. Juni. Bei der vorgestern statt-
gehabten Reichstags-Stichwahl erhielt
Dr. Goerz (freis. Verein.) 8023, Schwarz
(Soz.) 7869 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Tilsit, 24. Juni. Käswurm (konf.)
wurde gegen v. Reibnitz (freis. Volkspartei,
bisheriger Abgeordneter) gestern gewählt.

Leipzig, 24. Juni. Der nationalliberale
Kandidat Gasse ist gewählt.

Halle (Saalkreis), 24. Juni. Dr. Meyer
(freis. für Militärvorlage) ist mit 3000 Stimmen
Mehrheit gegen Kunert (Soz.) gewählt.

Frankfurt, a. M., 23. Juni. Bei der
heutigen Stichwahl zum Reichstage zwischen
Dr. Oswalt (nat.-lib.) und Schmidt (Soz.)
erhielt Dr. Oswalt 11 266 Stimmen, Schmidt
17 180 Stimmen. Letzterer ist somit gewählt.

Darmstadt, 24. Juni. In der Stich-
wahl zwischen Djan (nat.-lib.) und Kramer
(Soz.) ist Djan gesiegt.

Ludwigshafen, 24. Juni. Clemen
(nat.-lib.) ist mit 6000 Stimmen Mehrheit
gegen Ehrhardt (Soz.) gewählt.

Stuttgart, 24. Juni. Siegle mit über
200 Stimmen gesiegt.

Berlin, 25. Juni. Bis früh 5 Uhr
85 Stichwahlen bekannt, davon Kon-
servative 9, Reichspartei 3, Nationalliberale 19,
Freisinnige Vereinigung 6, Freisinnige Volkspartei
11, Süddeutsche Volkspartei 5, Zentrum 6,
Polen 3, Antisemiten 4, Sozialdemokraten 19.

Berlin, 26. Juni. Bis heute Vormittag
um 7 Uhr waren 129 Wahlergebnisse bekannt.
Gewählt sind: 19 Konservative, 7 Reichsparteiler,
27 Nationalliberale, 8 Mitglieder der freisinnigen
Vereinigung, 19 freisinnige Volksparteiler, 6 süd-
deutsche Volksparteiler, 8 Ultramontane, 4 Polen,
8 Antisemiten, 19 Sozialisten und 4 Welfen.

* Die Stichwahl-Bewegung hat ver-
schiedene Erzeffe gezeitigt, wie solche z. B.
aus Lübeck und aus Jauer (Schlesien) gemeldet
werden. In ersterer Stadt beging eine größere
Anzahl halbwüchsiger Bursche grobe Aus-
sereitungen vor dem Rathhause und in der
Hauptstraße, doch gelang es der Polizei rasch,
dem Unfuge zu steuern. Entschieden bedenklicher

Fenilleton.

Unebenbürtig.

Roman von G. v. Ziegler.

(Fortsetzung.)

Eines Tages, es fielen schon die ersten
Schneeflocken, erzählte Theresen's Gesangslehrerin
sehr stolz, der Opernsänger, Herr Friedrich,
wünsche sich in Duetten etwas zu üben und
bitte um die Ehre, Comteß Wildenstein einige
Male sekundiren zu dürfen. Sie wurde roth,
denn sie durchschaute die Absicht Stetten's, doch
sie sagte nicht nein, und schon in der nächsten
Stunde fand er sich ein, erneuerte ehrfurchtsvoll
die alte Bekanntschaft mit Theresen und bat um
ihre Befehle in Betreff der zu wählenden Lieder.

„D, ich habe hier eine sehr schöne Com-
position,“ rief die Lehrerin begeistert, „die
sollten wir doch zuerst wählen; es ist nämlich
das varirte Lied: Ich schnitt es gern in alle
Kinden ein.“

„Ich bin sogleich dazu bereit,“ antwortete
zur Stetten eigenthümlich betonend, „wenn es
Comteß recht ist.“

„Gewiß, o sehr gern,“ stammelte Theresen,
den Text überfliegend; sie war einer Ohnmacht

nahe, denn diese glühenden Worte erschienen ihr
wie eine Liebeserklärung.

Aber dennoch war's eine wundervolle Stunde,
in der ihrer Beider Stimmen emporjubilten in
unaussprechlicher Seligkeit; bewundernd schlug
die alte Lehrerin in die Hände.

„Ich sage!“ rief sie aus, „so gut haben Sie
noch nie gesungen, Comteß Wildenstein; ja
freilich, solch' ein geschulter Partner.“

Und als sie dann zusammen fortgingen,
war's so natürlich, daß der stattliche Mann des
Mädchens Hand schützend ergriff, damit sie keine
Stufe verfehle; unten im Hause aber standen
sie noch eine ganze Weile nebeneinander, Hand
in Hand, und konnten keine einzige Silbe her-
vorbringen.

„Und nun müssen wir scheiden,“ hauchte
endlich Theresen befangen, „kommen Sie das
nächste Mal wieder hierher, um zu singen?“

„Wenn Sie befehlen, Gräfin.“

„D nein, ich befehle nicht, aber ich — ich
würde sehr — froh sein — wenn —“

„Dann komme ich, Comteß,“ murmelte er,
ihre Hand küßend, „und zwar mit tausend
Freunden. Haben Sie neulich die Rose wieder-
erkannt im Lannhäuser?“

„Ja“, stammelte sie erglühend, „es war so
— freundlich von Ihnen —“

„Nicht doch, es war sogar sehr anmaßend,
denn ich hatte den ganzen Tag vorher mich nur
mit dem Blümchen beschäftigt, mit ihm geplaudert
und es — aber still davon; Gräfin Theresen,
sagen Sie nur, wie damals in der Bergschänke:
Auf Wiedersehen!“

Und sie sagte es mit dem Mund und den
Augen, und der starke Mann kämpfte schwer mit
sich, daß er die Geliebte nicht in die Arme zog.

Theresen lebte wie in einem Rausche, rück-
haltslos gab sie sich ihren Empfindungen hin,
und nur der Gedanke an Hohenthal, an die
Zukunft verursachte ihr heißen Schmerz; noch
war das entscheidende Wort nicht gefallen, aber
bei jedem erneuten Zusammentreffen konnte
Friedrich zur Stetten es aussprechen — und
dann begann des Lebens Ernst, der Kampf um
ihre Liebe.

Daß es dazu kommen werde, kommen müsse,
verfehlte sie sich keineswegs, sie kannte den edlen
Stolz der Eltern und des Bruders, die keinen
Fleck auf dem uralten Wappenschild der Wilden-
stein dulden würden. Sie wußte, was ihrer
harrte, aber dennoch hielt sie fest an ihrer Liebe.

Mit verdoppelter Innigkeit schloß sie sich an
die Eltern, den Bruder in dem unbestimmten
Gefühl: wer weiß, wie lange du sie noch hast;
was sie ihnen nur an den Augen absehen konnte

waren die Vorgänge in Sauer, wo eine konservative Wahlversammlung infolge des Verhaltens der anwesenden Freisinnigen und Sozialdemokraten äußerst tumultuarisch verlief. Der konservative Kandidat Scholz wurde sogar nach Verlassen der Versammlung von seinen Gegnern auf der Straße mißhandelt. Zur Wiederherstellung der Ordnung war das Eingreifen des Militärs nötig.

Der Präsident der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt, Wirklicher Geheimer Rath Dr. v. Helmholtz, wird sich Anfangs August im Auftrage der Reichsregierung nach Chicago begeben, um dem am 21. August daselbst stattfindenden Elektrischen Kongress beizuwohnen. Zwei Assistenten der Reichsanstalt werden die Reise mit dem Präsidenten nach Chicago antreten.

Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Malchin gemeldet, daß auf dem Gut Plotow bei einem Arbeiter Cholera nostras festgestellt worden sei. Die Krankheit ist tödtlich verlaufen.

Köln, 23. Juni. Ein hiesiger Sattler schlug in betrunkenem Zustand seinem 26jährigen Sohn Karl bei einem Wortwechsel den Unterleib an. Der Schwerverletzte ist hoffnungslos. Der unnatürliche Vater ist verhaftet.

Die soeben veröffentlichten Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts für 1892 legen wieder, so schreibt die Post, ein lautes Zeugniß dafür ab, wie ungleichmäßig bei der jetzigen Friedenspräsenzstärke die Heranziehung der Bevölkerung zum aktiven Militärdienst ausfällt. Es mußten allein 21 074 völlig brauchbare Leute zurückgestellt werden, weil sie über den Rekrutenbedarf überschüssig waren. 31 796 kamen zur Ersatzreserve, 118 312 zum Landsturm I., hierin stecken auch noch sehr viele völlig Brauchbare; von den ersteren wird jetzt nur ein geringer Theil im Frieden nothdürftig ausgebildet, der Rest, sowie der ganze Landsturm I. kommt erst im Kriege zur Ausbildung und in der Regel gar nicht vor den Feind, wohl aber die älteren Landwehrleute!

* Ueberaus zahlreich sind die Klagen, welche aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands über den durch die anhaltende Trockenheit verursachten Futtermangel einlaufen; derselbe hat die ländlichen Besitzer schon vielfach gezwungen, sich ihres Viehstandes um jeden Preis zu entäußern. Anerkennenswerther Weise wird von den Regierungen der einzelnen Bundesstaaten alles Mögliche gethan, um diesen drückenden Nothstand zu lindern, das Meiste zur Beseitigung des herrschenden Futtermangels vermögen aber selbstverständlich nur ergiebige Regengüsse zu thun, die denn auch hier und da bereits eingetreten sind.

Frankreich.

* Die Franzosen haben nun ebenfalls ihren Ahlwardt, und zwar gleich in einer Doppelausgabe. Die bisherigen boulangistischen Abgeordneten Millevoye und Deroulede hatten gegen Clemenceau, den Führer der französischen

that sie und doch war's ihr, als sähe sie sich bereits hinausgestoßen, verdammt um des Geliebten willen.

„Therese,“ lächelte eines Tages die Gräfin, „du bist in letzter Zeit ganz verändert, bald himmelhochjauchend, bald zum Tode betrübt; man merkt, daß die kleine Braut die Tage bis zum Feste zählt, an welchen Hohenthal hierher kommt.“

Hell auf schluchzte da das arme, gesoßerte Mädchen, verzweifelt sank sie vor der Mutter zu Boden, um ihr zuckendes Antlitz in deren Kleid zu verbergen.

„Sprich nicht so, Mama, nenne ihn nicht,“ murmelte sie außer sich, „er ist zu gut für mich, ich verdiene seine Liebe gar nicht, denn — denn ich werde wohl niemals lernen, ihn auch zu lieben.“

„Still davon, kleine,“ liebevoll strich die Gräfin über der Tochter blonde Flechten, „er wird's dich schon lehren. Seit ich ihn näher kennen lernte, zweifelte ich nicht mehr an deinem Glück.“

Und endlich kam der gefürchtete und doch auch der herbeigesehnte Tag, da Friedrich zur Stetten jenes Eine so kurze und doch so inhaltsschwere Wort aussprach, welches sein und Theresen's Schicksal entschied.

Es war auf der Eisbahn, die junge Gräfin

Radikalen, die schwere Anklage erhoben, er habe gegen englisches Geld gewichtige französische Interessen verrathen, aber die Beweisführung für diese Anschuldigung ist den genannten Herren in der Deputirtenkammer völlig mißglückt. Ebenso wenig gelang es ihnen, für die weitere Behauptung, auch Burdeau und noch andere angesehene Parlamentarier seien „Pensionäre“ Englands, auch nur den Schatten eines Beweises zu erbringen. Die von Millevoye dem Präsidenten Perier übergebenen „Akten“, angeblich aus der englischen Botschaft in Paris stammende Schriftstücke, haben sich als grobe Fälschungen erwiesen, der Fälscher ist ein gewisser Norton, ein ehemaliger Schreiber der englischen Botschaft; er soll bereits verhaftet sein. Der ganze Zwischenfall erinnert einigermaßen an die Ahlwardt-Komödie im deutschen Reichstage, nur mit dem Unterschiede, daß Herr Ahlwardt trotz seiner „Abfuhr“ nicht im Traume daran dachte, sein Mandat niederzulegen, während dies Deroulede und Millevoye im Bewußtsein ihres „Vereinfalles“ gethan haben. Vermuthlich wird der Zwischenfall Millevoye noch ein gerichtliches Nachspiel haben, im Uebrigen stellt er eine neue schmähliche Niederlage des Boulangismus dar.

England.

London, 23. Juni. Das britische Panzerschiff Victoria, zum Mittelmeergeschwader gehörig, ist infolge eines Zusammenstoßes mit dem Panzerschiff Camperdown bei Tripolis untergegangen. Der kommandirende Admiral Tryon mit 400 Mann ist ertrunken.

London, 24. Juni. Einem Telegramm des Admirals Marham aus Tripolis vom 23. Juni zufolge sind von den an Bord des Panzerschiffes „Victoria“ gewesenen 728 Personen 262 Mann der Besatzung gerettet worden. Die Zahl der Geretteten beträgt mithin einschließlich von 34 geretteten Offizieren 296, demnach sind 422 Mann umgekommen.

Verschiedenes.

— Vom hundertjährigen Kalender. Da die Sommerferien vor der Thüre stehen, so wollen wir zu Aug und Frommen Derer, die, in Ermangelung etwas Besseren, an den „Hundertjährigen“ glauben, erwähnen, daß danach die Wetteraussichten im großen Ganzen ziemlich trübe sind. So soll der Juli recht gemischtes Wetter bringen: anfänglich trübe, den 4. Reif (?!), Nachmittags Donner, danach schön, den 11. wiederum Regenwetter bis zum 17., an welchem Tage „schön Heuwetter“ herrschen soll, dann aber wieder Regen bis zum 26., diesem und die beiden folgenden Tage wird „schön Wetter“ prophezeit, für den 29. 30. „Donner“, für den 31. Juli endlich schönes Wetter. Und der August gar fängt nach dem „Hundertjährigen“ mit 14tägigem Regen an — nur der 9. dazwischen soll ein schöner Tag sein; vom 15. bis zum 25. sollen zehn sonnige

tummelte sich mit ihren Bekannten, aber erröthend und herzlosend bemerkte sie, wie der Sänger in immer kleineren Kreisen um sie her glitt.

Endlich, sie sah einen Augenblick allein auf der Bank, um auszuruhen, hielt er vor ihr an, grüßte ehrerbietig und bat um die Ehre, sie einmal beim Gehen führen zu dürfen.

Es war das erste Mal, daß zur Stetten im Beisein anderer Menschen sich Therese näherte; ein ahnungsvolles Empfinden sagte ihr, irgend etwas müsse sich ereignen haben.

„Weshalb sind Sie noch nie vorher hier gewesen?“ fragte die Comtesse schüchtern, denn er verhielt sich merkwürdig schweigsam.

„Ich muß mich meiner Stimme wegen sehr in Acht nehmen, gnädige Gräfin; heute jedoch wollte ich Sie sprechen, um Ihnen mitzutheilen, daß — ich ein Engagement nach Moskau erhalten habe.“

„Nach — Moskau,“ flüsterte sie entsetzt, und die Stimme versagte ihr beinahe, „so weit fort und vielleicht — für lange Jahre.“

„Ich kämpfe schwer mit mir — aber allein gehe ich nicht hin, obwohl die Bedingungen glänzend sind.“

„Ich möchte Ihnen da wohl zureden, Herr zur Stetten,“ bemerkte Therese, ein wenig gesammelter, „es ist ja nur purer Egoismus von

Tage die durchnähten Sommerfrischler wieder erwärmen, dann ist's es auch zu Ende, denn der Rest ist Regen. Das heißt also mit anderen Worten: Juli und August sollen uns jeder volle 20 Tage Regen bringen; das wären in der That recht nette Aussichten! Hoffen wir dabei, daß die Prophezeiungen des „Hundertjährigen“, wie so oft, auch diesmal nicht in Erfüllung gehen mögen!

Vereins-Nachrichten.

Durlach, 26. Juni. Am vergangenen Sonntag den 25. d. M. feierte der hiesige Radfahrerclub „Germania“ sein 2. Stiftungsfest, verbunden mit einem Straßenrennen nach Ettlingen und zurück (16,4 km), welche Strecke von einem Fahrer in 39 Minuten 13 Sekunden als beste Zeit zurückgelegt wurde; überhaupt sind die gefahrenen Zeiten in Anbetracht des heftigen Gegenwindes als sehr gute zu bezeichnen. Abends 8 Uhr fand im Amalienbad die Preisvertheilung mit Tanzkränzchen statt, wobei sich alle Anwesenden vortrefflich unterhielten, so daß dieselben erst in früher Morgenstunde, befriedigt über den verlebten heiteren Abend, der jedenfalls allen Theilnehmern in Erinnerung bleiben wird, den Heimweg antraten. Dieses erste Fest, welches von dem noch jungen Verein veranstaltet wurde, darf nach jeder Richtung hin als ein sehr gelungenes bezeichnet werden und wünschen wir dem Verein, daß alle seine ferneren Festlichkeiten in der gleichen gemüthlichen Weise verlaufen als das heutige. Daraufhin rufen wir dem Radfahrerclub „Germania“ Durlach zu seinem ferneren Blühen und Gedeihen ein kräftiges „Al Heil“ zu! — r.

Die neuen badischen Reichstagsabgeordneten.

Gesamtergebnis der Wahlen vom 15., 23. und 24. Juni.

1. Konstanz. Hug (Centr.)
2. Donaueschingen-Billingen v. Hornstein (wildkonservativ)
3. Waldshut-Schopfheim. Schuler (Centr.)
4. Lörrach-Müllheim. Blankenhorn (nat.-lib.)
5. Freiburg. Marbe (Centr.)
6. Lahr-Ettenheim. Schättgen (Centr.)
7. Offenburg-Hehl. Reichert (Centr.)
8. Baden-Baden. Lender (wild-ultr.)
9. Pforzheim-Durlach. Frank (nat.-lib.)
10. Karlsruhe. Pflüger (frei)
11. Mannheim. Basser mann (nat.-lib.)
12. Heidelberg-Eberbach. Weber (nat.-lib.)
13. Bretten-Sinsheim. Douglas (kons.)
14. Adelsheim-Tauberbischofsheim v. Duol (Centr.)

Zusammen 6 Centrum, 4 Nationalliberale, 1 Konservativer, 1 Freisinniger, 2 Wilde — 7 gegen, 7 für die Militärvorlage.

mir, wenn ich zuerst anders dachte — man will nicht gern liebe Freunde verlieren.“

„O, Gräfin Therese, wäre nicht Ihr vornehmer Name, Ihr Wappenschild, weiß Gott, ich spräche anders zu Ihnen; keine Macht der Welt sollte mich abhalten.“

„Und doch ist es ein leerer Klang, ein falscher Begriff, der schon manches Lebensglück zerstörte,“ erwiderte Therese, welche schon tausend Mal gewünscht hatte, kein Grafenkind, sondern ein einfaches, bürgerliches Mädchen zu sein, um den Mann ihrer Liebe heirathen zu können.

„Therese, beim ewigen Gott, spielen Sie nicht mit mir, ermutigen Sie mich nicht zu der einen Frage, auf die ich doch ein „Nein“ bekommen müßte.“

„Kennen Sie ein Frauenherz? Halten Sie es für feiger, als dasjenige des Mannes?“

„Therese, ist's denn möglich, darf ich Sie fragen — ob Sie mich lieben?“

Sie waren ziemlich weit ab von der übrigen Gesellschaft, Niemand sah den schimmernden Blick der wunderschönen, blauen Augen, Niemand außer Stetten hörte ihre bebende Stimme flüstern:

„Sie dürfen — und ich antworte, daß ich Sie liebe, und daß ich Hohenthal mein Wort zurückgebe, um nicht weineidig zu werden.“ (F. f.)

Die Förderung der Pferdezucht, hier die Prämierung von Zuchtstuten und die Ertheilung von Freideckscheinen betreffend.

Nr. 11,906. Nach dem Antrage des Landwirtschaftsrathes vom 30. Mai 1893 sollen in Zukunft bei der staatlichen Prämierung von Pferden, ähnlich wie es bei der Staatsprämierung von Zuchtvieh vorgeschrieben ist, unter den weiblichen Zuchthieren nur solche zur Preisbewerbung zugelassen werden, deren Fruchtbarkeit außer Frage steht; daher lediglich Stuten, welche mindestens ein Fohlen geworfen haben.

Demgemäß werden im laufenden Jahre zur Bewerbung ausgesetzt: Zuchtpreise im Betrage von 120 M und 200 M für gut gebaute und möglichst fehlerfreie Zuchtstuten im Alter von 3½ bis 9 Jahren, welche nachweislich schon wenigstens einmal gefohlt haben.

Diejenigen unter den bezeichneten Zuchtstuten werden in erster Reihe berücksichtigt, welche mit einem oder mehreren Nachkommen von guter Beschaffenheit vorgeführt werden und nachweislich von einem staatlich subventionirten Hengste gedeckt sind.

Bei Zuerkennung der Preise wird auf gute Haltung und zweckmäßigen Beschlag der Stute Werth gelegt. Unberücksichtigt bleiben solche Thiere, welche zugleich mit Griffen und Stollen beschlagen sind.

Die Bewilligung von Zuchtpreisen wird an die Bedingung geknüpft, daß der Besitzer der preiswürdig befundenen Stute sich schriftlich verpflichtet, die Preisstute in den nächsten 2 bezw. 3 Jahren wenigstens zweimal zur Zucht zu verwenden und hiebei durch einen inländischen staatlich subventionirten Hengst decken zu lassen und ohne vorausgegangene Anzeige an das Gr. Bezirksamt nicht zu veräußern.

Sollte die Stute innerhalb der nächsten 2 Jahre nicht mindestens einmal trächtig oder seitens des Besitzers ohne vorausgegangene Anzeige veräußert werden, so hat der Besitzer die Hälfte und je nach Umständen auch die ganze Summe des erhaltenen Zuchtpreises zurückzahlen.

Nach einem Antrage des Badischen Landwirtschaftsrathes vom 24. Mai 1893 soll für diejenigen Stuten, welche einen Zuchtpreis nicht erhalten, aber dem im Bezirke vorherrschenden Schlage angehören, mindestens 3½, höchstens aber 12 Jahre alt und von erheblichen Baufehlern und von Erbfehlern frei sind, sowie regelmäßige Gangarten zeigen, eine Bescheinigung ertheilt werden, daß die Stute zur Zucht angefohrt wurde und deshalb von dem Besitzer zur unentgeltlichen Deckung nach der nächsten Beschälstation geführt werden kann, wo sie in der Reihenfolge der zu deckenden Stuten den Vorzug vor anderen nicht geförten Stuten haben soll. Das dem Stutenbesitzer erlassene Deckgeld wird dem Hengsthalter aus der Staatskasse vergütet.

Die Bescheinigung, welche den Namen „Freideckschein“ führt, soll auf die Person des Besitzers lauten und die betr. Stute genau beschreiben. Sollte die geförte Stute den Besitzer wechseln, so kann auf den Antrag der Pferdezuchtcommission der ungiltig gewordene Deckschein auf den Namen des neuen Besitzers umgeschrieben werden. Bekommt die geförte Stute zwischen der Föderung und der Deckzeit einen Fehler, so wird auf Antrag der Pferdezuchtcommission der Freideckschein zurückgezogen.

Die Bewerbung um Staatspreise oder Freideckscheine für Stuten ist **längstens bis zum 1. Juli 1893** bei den Bürgermeistern einzulegen und von diesen sofort dem Gr. Bezirksamte vorzulegen.

Die Bewerbungen müssen enthalten:

1. Vor- und Zuname, Stand und Wohnort des Eigenthümers des Thieres,
2. Alter, Farbe, Größe und Abzeichen der Stute,
3. Abstammung des Thieres,
4. die Beantwortung folgender Fragen:
 - a. wann hat die Stute zum letzten Male gefohlt?
 - b. ist das Fohlen am Leben geblieben?
 - c. nach welchem Hengste ist das Fohlen gefallen?
 - d. ist die Stute von dem gegenwärtigen Eigenthümer gezüchtet oder durch Kauf erworben?

Die Musterung der Stuten und die Zuerkennung der Preise und der Freideckscheine erfolgt in den Monaten August und September durch eine Commission, welche aus zwei vom Gr. Ministerium des Innern ernannten Kommissären und aus je zwei Vertretern des betr. Verbandes des Landespferdebezugsvereins und falls ein solcher Bezirksverband nicht bestehen sollte, des landwirtschaftlichen Bezirksvereins zusammengesetzt ist.

Die Bürgermeistern des Bezirks werden beauftragt, dies in ortsüblicher Weise umgehend bekannt zu machen und den Pferdezüchtern noch besonders zur Kenntniß zu bringen. Auch ist noch besonders darauf hinzuwirken, daß angefohrt der Ertheilung von Freideckscheinen für zuchttaugliche Stuten möglichst viele weibliche Zuchthiere s. St. nach dem Prämierungsorte zugeführt werden.

Die Kenntnißnahme dieser Verfügung und die gehörige Bekanntmachung derselben ist unverzüglich anzuzeigen.

Die bis zum 1. Juli d. J. bei den Bürgermeistern eingereichten Bewerbungen um Staatspreise oder Freideckscheine sind sofort nach dem 1. Juli d. J., längstens bis zum 3. Juli, anher vorzulegen.

Durlach den 22. Juni 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:

Holzmann.

Die Förderung der Pferdezucht, hier die Führung von Bezirks-Zuchtregistern betreffend.

Nr. 11,906. Nach einem Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 10. Juni 1893 Nr. 15,928 sollen auf Antrag des badischen Landwirtschaftsrathes die prämierten und geförten Zuchtstuten und deren Nachkommen einschließlich der Zuchthengste des Bezirks in ein Bezirks-Zuchtregifter, das von dem Gr. Bezirksthierarzte zu führen und auf dem Laufenden zu erhalten ist, eingetragen werden.

Die Besitzer von prämierten und geförten Stuten haben deshalb die Veräußerung oder den Todesfall der betreffenden Stute dem Gr. Bezirksthierarzte anzuzeigen, ebenso den Strich derjenigen Thiere zu veranlassen, welche nicht mehr verwendet werden wollen.

Die Bürgermeistern des Bezirks werden beauftragt, dies ortsüblich bekannt zu machen, die betr. Züchter noch besonders darauf hinzuweisen und wie geschehen anher zu berichten.

Durlach den 22. Juni 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:

Holzmann.

Die Vornahme der Baurevisionen betreffend.

Nr. 12,097. Es ist in letzter Zeit mehrfach vorgekommen, daß die gemäß §. 54 der Landesbauordnung von Seiten der Bauherren den Bezirksbaukontrolleuren zu erstattenden Anzeigen behufs Vornahme der Baurevisionen entweder gar nicht oder doch verspätet gemacht wurden.

In §. 54 der L.-B.-O. ist bestimmt, daß jeder genehmigungspflichtige Bau hinsichtlich seiner plan- und vorchriftsmäßigen Ausführung mindestens einer zweimaligen besonderen Prüfung (Baurevision) an Ort und Stelle durch den Bezirksbaukontrolleur zu unterziehen ist.

Die erste Prüfung hat stattzufinden, sobald der Bau bis auf Sockelhöhe fertig gestellt, die zweite, sobald der Bau unter Dach gebracht und das Kaminmauerwerk über das Dach geführt ist, jedoch vor Beginn der inneren und äußeren Verputzarbeiten.

Die Vornahme dieser Prüfung ist durch den Bauherrn oder bei dessen Abwesenheit oder sonstiger Verhinderung durch den Bauleiter mittelst entsprechender Anzeige an den Baukontrolleur rechtzeitig zu beantragen.

Wir veranlassen die Bürgermeistern, die Bauherren künftig bei Aushändigung der Baubescheide genau über diese Anzeigepflicht zu belehren und denselben zu eröffnen, daß bei Nichtbeachtung Strafe zu gewärtigen ist.

Die Bürgermeistern haben binnen 14 Tagen die Kenntnißnahme dieser Verfügung anher anzuzeigen.

Durlach den 21. Juni 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:

Holzmann.

Tagesordnung für die Sitzung des Bezirksraths

am **Mittwoch den 28. Juni,** Vormittags 9 Uhr.

Verhandlung und Entscheidung über: **Verwaltungssachen:**

- a. öffentliche:
 1. Der Bauplan der Stadt Durlach, hier die Festsetzung der Bauflucht und der Straßenhöhe für die projektirte Weiher-, Schloß-, Kalkofen- und Thurmbergstraße.
 2. Gesuch des Landwirths Philipp Jakob Benz von Söllingen um Erlaubniß zur Theilung von Liegenschaften unter dem gesetzlichen Maß.
- b. geheime:
 3. Organisation des Landesvereins für Arbeiterkolonien.
 4. Ergänzung des Schatzungsraths der Gemeinde Söllingen.
 5. Die Verbescheidung der 1891er Gemeinderrechnungen v. Langensteinbach und Stupferich.
 6. Desgl. der 1891er Gemeinderrechnungen v. Aue-Wolfsartweier, Grözingen und Königsbach.

Durlach, 24. Juni 1893.
Großh. Bezirksamt:
Holzmann.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft „Badische Bürsten- und Holzwaarenfabrik Durlach Hermann Ries & Cie.“ in Durlach hat das Großh. Amtsgericht Durlach den

auf 27. Juni l. J. anberaumten Vergleichstermin verlegt auf **Dienstag, 4. Juli 1893,** Vormittags 11 Uhr.
Durlach, 23. Juni 1893.
Frank,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Grünwettersbach. Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Zimmermann Ludwig Hermann in Grünwettersbach die nachbeschriebenen Liegenschaften **Dienstag den 4. Juli,** Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Grünwettersbach einer öffentlichen Versteigerung unterworfen, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird:

- Beschreibung der Liegenschaften:
1. Lgrb. Nr. 188. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Stallung und Scheuerantheil nebst Hofraithe.
 2. Lgrb. Nr. 187. 4 a 43 qm Garten beim Wohnhause, zusammen tagirt zu 2000 Mk.
 3. Lgrb. Nr. 1149/50. 12 a 60 qm Acker im Rust, tag. 260 Mk.
 4. Lgrb. Nr. 2291. 7 a 48 qm Acker im Rappenacker, tagirt zu 260 Mk.
- Durlach, 12. Juni 1893.
Der Vollstreckungsbeamte:
H. Schmitt,
Großh. Notar.

Ein junges Mädchen, welches Lust hat das Kleidermachen zu erlernen, oder ein solches, welches eine Lehrzeit vollendet hat, findet eine Stelle bei Frau Lina Heise, Mühlstr. 1.

Grünwettersbach.
Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Steinhauer Karl Maier in Grünwettersbach als dem sammtverbindlichen Bürgen des Zimmermanns Ludwig Herrmann daselbst die unten beschriebenen Liegenschaften am

Dienstag den 4. Juli,

Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Grünwettersbach einer öffentlichen Versteigerung unterworfen, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird:

Beschreibung der Liegenschaften:

1. Lgrb. Nr. 1869. 17 a 28 qm Wiese im Holderbusch, taxirt zu 250 Mk.
2. Lgrb. Nr. 4216. 2 a 12 qm Acker im Rothbüschle, taxirt zu 40 Mk.

Durlach, 12. Juni 1893.

Der Vollstreckungsbeamte:

A. Schmitt,
Großh. Notar.

[Durlach.] Der Dienst des städtischen Farrenwärters wird zur baldigen Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Gehalt 400 Mk., Wohnungsgeld 60 Mk., Accidenzien 50 Mk.
Durlach, 26. Juni 1893.

Der Gemeinderath:

J. B. d. B.:
Ch. Bull.

Siegrist.

Militär- Verein.

Diejenigen Regimentsangehörigen des 110. Regiments, welche sich an dem 110er Tag in Mannheim betheiligen wollen, können sich noch bis zum 29. d. M. bei dem Unterzeichneten hierzu anmelden.

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Heute (Montag) Abend 9 Uhr:

Probe.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen dringend nothwendig.

Der Vorstand.

Lyra.

Dienstag den 27. Juni, Abends 6 Uhr, findet die Beerdigung unseres Mitgliedes

August Jock

statt. Wir laden hierzu die aktiven und passiven Mitglieder zu zahlreicher Betheiligung ein.

Die aktiven Mitglieder werden ersucht, Punkt 6 Uhr im Lokal zu erscheinen.

Der Vorstand.

Frauenverein Durlach.

Die verehrlichen Mitglieder des Frauenvereins Durlach werden hiedurch in Kenntniß gesetzt, daß die Jahresbeiträge für 1893 im Laufe dieser Woche eingezogen werden; wir bitten um freundliche Aufnahme der Sammlerinnen.

Anmeldungen neuer Mitglieder können bei der Präsidentin Frau A. Koch oder bei dem Unterzeichneten gemacht werden; besonders erwünscht wäre die Anmeldung solcher Mitglieder, die bereit sind, sich an der Abgabe von Krankenloft zu betheiligen.

Der Beirath: Specht, Stadtpfr.

Blumenvorstadt 11 ist der untere Stock mit Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten.

Nach der Geschäftsordnung findet am Sonntag den 2. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr beginnend, im Saale des Gasthauses zum „grünen Baum“ in Langensteinbach landwirthschaftliche Besprechung über die Maßregeln zur Vinderung der Futter- und Streumoth statt, wobei Herr Kreiswanderlehrer Huber den einleitenden Vortrag halten wird.

Zum Schlusse soll eine auf Kosten des Vereins angeschaffte Wiesenegge unter die Mitglieder, beziehungsweise die betreffenden Gemeinden zur Verloofung kommen.

Durlach den 16. Juni 1893.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins:
Holzmann.

Beerenmühlen & -Pressen

billigst bei

Gebrüder Schmidt beim Rathhaus.

Wohnungen zu vermieten.

In meinem Neubau am Karlsruher Weg ist der II. Stock, bestehend in 6 großen, der Neuzeit entsprechenden Zimmern mit allem Zugehör, auf 23. August, September oder Oktober zu vermieten.

Ferner ist der III. Stock, bestehend in 2 Wohnungen von je 2-3 oder 4 Zimmern, ebenfalls auf 23. August, September oder Oktober zu vermieten. Näheres bei **F. Aindler, Weinhändler.**

In meinem Neubau (Pflasterweg) ist der 1., 2. und 3. Stock mit je 3-4 Zimmern mit Glasabschluß sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Auf Verlangen kann auch der ganze 2. Stock mit 6 ineinander gehenden schönen Zimmern abgegeben werden. Näheres bei **E. Saury Wtb., Lammstraße 6.**

Zu vermieten

sind 3 Wohnungen in meinem Neubau an der Grözingen Straße mit Zubehör nebst Brunnen in der Küche auf 23. Oktober.

G. Denzler, Pfingststadt 34.

Eine Wohnung von 3 ineinander gehenden Zimmern mit Glasabschluß im 2. Stock ist auf 23. Oktober zu vermieten.

Kronenstraße 6.

Eine Wohnung sammt Zugehör ist billig zu vermieten

Auc, Hans Nr. 106.

Eine fleißige junge Frau sucht **Beschäftigung in Feld- oder Hausarbeit.** Offerten erbittet man an die Expedition d. Bl.

Kleine Weinpressen

von 18 Mark an per Stück sind zu haben; größere Keltereinrichtungen und Reparaturen derselben werden angenommen bei

Friedr. Stuhlmüller
in Berghausen.

Unterzeichneter wird auch dieses Jahr **Wiesengeld einzulassen**; wer mir Auftrag geben will, wolle die Verweisung baldmöglichst bei mir abgeben.

Achtungsvoll

J. A. Rieth.

Pferd-Verkauf.

Ein Schimmel-Wallach, 11jährig, truppen- und strafenfrumm, ist nach beendeter militärischer Übung am 5. Juli äußerst preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen im **Hotel zur Karlsburg** in Durlach.

Toilette-Familien-Seife

Glycerin-Transp.-Seife
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
F. W. Stengel.

Einladung.

Dienstag den 27. Juni 1893 findet seitens des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen, Kreisverein Karlsruhe, ein weiterer Vortragabend im Amalienbad Abends 9 Uhr statt, zu dem die bereits beigetretenen Mitglieder, sowie die übrigen Herren Kollegen Durlachs höflich eingeladen werden.
Kreisverein Karlsruhe
im Verbande deutscher Hdlgsgh.

Butter! Butter!

Feinste Sührhm-Tafelbutter, sowie frische **Hanauer Butter** eingetroffen bei
Wilhelm Wagner
am Markt.

2-3 anständige Arbeiter können Wohnung erhalten
Pfingststadt 2.

Todes-Anzeige.



[Durlach.] Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

August Jock,

heute früh 4 Uhr von seinem schweren Leiden im Alter von 22 Jahren zu erlösen.
Durlach, 26. Juni 1893.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag Abend 6 Uhr statt.
Sollte Jemand beim Ansagen vergessen worden sein, so diene dies als Einladung.

Todes-Anzeige.



[Durlach.] Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager

und Neffe

Friedrich Lang,

Postpraktikant,

heute früh 7 Uhr nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten: Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Durlach, 25. Juni 1893.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr statt.

Sollte Jemand beim Ansagen vergessen worden sein, so diene dies als Einladung.

Johannisbeeren,

einige Zentner, zum Einmachen und zur Weinbereitung, hat zu verkaufen und nimmt Bestellungen entgegen.

Christof Bittershofer,
Pflasterweg 8.

Fettes Rindfleisch,

per Pfund 45 S, wird morgen (Dienstag) ausgehauen bei

Friedrich Kahl,
Mühlstraße 11.

Der **Einzug des Wiesengeldes** in Hagsfeld, Büchig, Blankenloch, Friedrichsthal, Welsch- und Teutschneureuth, Eggenstein, Lintenheim, Liedolsheim etc. wird pünktlich befohrt von

Johann Stöffler,
Schlachthausstr. 6.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem so schnellen Hinscheiden unseres lieben Bruders und Schwagers

Friedrich Aug. Goldschmidt, sowie für die reichen Blumenspenden sagen wir unsern innigsten Dank.

Durlach, 26. Juni 1893.
Namens der Hinterbliebenen:
Karl Goldschmidt.

Dankagung.

[Durlach.] Allen denen, die unsern lieben Gatten und Vater

Johann Esaias während seiner langen Krankheit mit Liebesgaben erfreuten, beim Hinscheiden seinen Sarg mit Blumen schmückten und für die ehrende Leichenbegleitung sagen wir innigsten Dank.

Durlach, 26. Juni 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Grözingen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Leichenbegleitung, sowie für die trostreichen Worte und den erhebenden Gesang am Grabe sage ich auf diesem Wege herzlichen, tiefgefühlten Dank.

Grözingen, 23. Juni 1893.
Im Namen der ganzen Familie:
Babette Benzinger, geb. Lepp.

Stadt Durlach.

Standesbuch-Auszüge.

Gestorben:

23. Juni: Johann Jakob Esaias, Ehemann, Maurer, 50 $\frac{1}{2}$ J. a.
23. " Dina Maria Agatha, Wit. Adam Goldschmidt, Maler, 4 M. a.
24. " Gustav Heinrich, Wit. Heinrich Langenstein Maurer, 11 M. a.
25. " Friedrich Lang, lediger Postpraktikant, 24 $\frac{1}{2}$ Jahre alt.
26. " August Jock, lediger Fabrikarbeiter, 22 Jahre alt.
26. " Karoline Katharine, Wit. Haber Hutt, Fabrikarbeiter, 4 $\frac{1}{2}$ M. a.

Reaktion Druck und Verlag von R. Zupz. Lenzach